

# ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

40. Jahrg. (66. Band) 15. Februar 1955

Nr. 2

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Überweisung auf Postcheckkonto München 150, Süddeutsche Bank, Filiale München, „für beschränkt konvertierbares DM-Konto Nr. 18491/V, Wiener Ent. Ges.“ Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliotheksendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Mitteilung. S. 33. — Burmann: *Endrosa teriolensis* nov. spec. (Taf. 1, 2). S. 33. — Amsel: Synonymie von *Coleophora lassella* Stgr. S. 42. — Alberti: *Pyrgus malvae* L.-Gruppe. S. 43. — Boursin: Neue südchinesische *Synvaleria*-Art. S. 47. — Daniel und Wolfsberger: Alpine Föhrenheiden als Refugien wärme liebender Insekten (Kaunertal) (Forts.) S. 49. — Mitteilung. S. 71. — Lének: *Boarmia*-Hybriden (Taf. 3). S. 72. — Galvagni: Lepidopteren von Waidhofen a. d. Ybbs. (Forts.) S. 73. — Entomologentag in Graz. S. 77. — Literaturreferat. S. 78.

## Mitteilungen der Leitung der W. E. G.

Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit ein dem heutigen Stand entsprechendes Mitgliederverzeichnis herauszugeben. Als Unterlage für die Manuskriptzusammenstellung verwenden wir die von unseren Mitgliedern beim Eintritt auf dem Fragebogen gemachten Angaben, insbesondere hinsichtlich der gepflegten Spezialarbeitsgebiete, sofern solche angeführt wurden. Jene Mitglieder, welche besondere Wünsche betreffs Bekanntgabe ihrer bevorzugten Tätigkeit haben, werden gebeten, die einschlägigen Daten an die Schriftleitung einzusenden.

## *Endrosa teriolensis* nov. spec. Eine neue Lithosiinae aus Nordtirol. (Lepidoptera, Arctiidae).

Von Karl Burmann, Innsbruck.

(Mit 2 Tafeln).

Schon viele Jahre steckt in meiner Sammlung eine kleine Serie einer *Endrosa* aus den Zillertaler Alpen, die bei keiner der bekannten Arten untergebracht werden konnte. Die gefangenen oder aus eingetragenen Raupen und Puppen geschlüpften Imagines reihte ich bisher mit einem Fragezeichen zwischen unsere Inntaler *Endrosa aurita modesta* Thomann und die Südtiroler *Endrosa alpestris* Zeller ein.

Im Laufe der letzten Jahre konnte ich wieder Tiere vom selben Gebiete erbeuten und meine Sammlungsserie vergrößern. Nun war ich in der Lage, der Frage der Klärung dieser *Endrosa* näherzutreten. Im Verlaufe meiner vergleichenden Arbeiten und Literaturstudien stand ich mit hervorragenden Kennern der Endrosen, wie Herrn F. Daniel, München, Herrn Prof. Dr. Hering, Berlin, und Herrn Dr. Thomann, Landquart, in interessantem, oft recht umfangreichem, schriftlichem und persönlichem Meinungsaustausch. Dadurch wurde es mir erst ermöglicht, meine bereits viele Jahre zurückreichenden Untersuchungen zu einem Abschluß zu bringen. Allen vorgenannten Herren bin ich daher sehr zu Dank verpflichtet.

Die Endrosen waren präglazial im Alpengebiet wohl, weit verbreitet und sind während der Eiszeiten aus ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet, mit wenigen Ausnahmen, weitgehend verdrängt worden.

Die Ausweichbewegungen vor den Eisvorstößen dürften nach der heute bekannten Verbreitung der *Endrosa*-Arten hauptsächlich nach Süden (Südalpentäler) erfolgt sein.

Nach Klebelsbergs geologischer Karte der eiszeitlichen Vergletscherung von Tirol waren in den Zillertaler Alpen genügend Möglichkeiten zur Überdauerung der Eiszeiten gegeben. Für die ausschließlich an Steinflechten lebenden Raupen der Endrosen waren an den eisfrei gebliebenen, hochgelegenen Stellen und Südhängen auf alle Fälle die Voraussetzungen für eine Besiedlung gewährleistet. Soweit mir bekannt ist, sind in nächster Nähe des Fundplatzes von *teriolensis* auch Reliktstandorte von Pflanzen und Funde von glazialresistenten Tierformen festgestellt worden.

Die vollständige Isolierung dieses im östlichen Teile des Zentralalpengebietes bekannt gewordenen Fundplatzes einer *Endrosa* läßt darauf schließen, daß *teriolensis* die Eiszeiten innerhalb ihres zentralalpinen Verbreitungsgebietes überdauert hat. Sie wäre also ein typisch autochthones Tier unserer Alpen.

*Teriolensis* ist auch äußerst standorttreu und zeigt, soweit nach der bisherigen Verbreitung zu beurteilen ist, keinerlei Tendenz zur Erweiterung ihres Lebensraumes. Auch dieser Umstand würde für ein präglaziales Relikttier sprechen.

Entwicklungsgeschichtlich kann man Zusammenhänge zwischen der nunmehr aus Nordtirol bekannten *teriolensis* und der in Südtirol fliegenden *Endrosa alpestris* Zell. vermuten. Eine Isolierung der beiden Arten dürfte allerdings bereits sehr frühzeitig erfolgt sein. Spätestens vielleicht in einer Wärmeperiode des Diluviums.

*Teriolensis* fliegt an äußerst begrenzten Örtlichkeiten im westlichsten Teile der Zillertaler Alpen knapp gegen die Brennergrenze. Jenseits des Brennerpasses fliegt in Südtiroler Tälern, besonders im Eisack- und Etschtale bis zum Gardaseegebiet, bereits bei Franzensfeste beginnend, *alpestris*.

Das Vorkommen von *teriolensis* in den Zillertaler Alpen zeigt keinerlei erkennbare Zusammenhänge mit der verhältnismäßig gut verfolgbaren nacheiszeitlichen Rückwanderung von *Endrosa aurita*

Esp. von den Südalpentälern über das Engadin entlang des Inns durch das Oberinntal bis über Innsbruck hinaus.

Aus den lepidopterologisch gut durchforschten, vom Silltale aus erreichbaren Teilen der Zillertaler Alpen sind mir bislang keine Fundorte von Endrosen bekannt geworden. Die von Professor Hellweger in seiner Faunenarbeit unter *aurita* erwähnte *Endrosa* aus den Vennatale, 23. 6. 1912 (leg. et coll. Deutsch, Innsbruck), ist ein besonders schönes ♂ von *teriolensis*.

### 1. Beschreibung von *Endrosa teriolensis* Burmann. (Aufgenommen nach Freilandtieren oder nach aus Freilandpuppen gezogenen Imagines.)

Mittelgroß. In der Größe zwischen *alpestris* und *aurita modesta* liegend.

Durchschnittsgröße: ♂ 33 mm Expansion (Extremmaße von 31 bis 35 mm).

Durchschnittsgröße: ♀ 26 mm Expansion (Extremmaße von 25 bis 31 mm).

Der ganze Falter macht infolge der durchschnittlich etwas breiten Flügel einen mehr gedrungenen Eindruck. Der Vorderrand der Vorderflügel ist ziemlich gerade und in der Mitte meist flach eingedrückt.

Der Körper ist verhältnismäßig stark und zottig behaart. Der Afterbusch dottergelb. Der Kopf stark behaart und schwarz. Die Stirne schwarz.

Die Fühler sind an der Wurzel schwarz und werden gegen die Spitze zu mehr oder weniger gelblich. Durch die starke Bewimperung wirken sie verhältnismäßig dick.

Die Schulterdecken sind gelb bis rötlichgelb mit schwarzen Härchen untermischt; durch die dunklen Basalpunkte wirken sie dunkler. Der Halskragen ist schwach gelblich und meist durch Vermehrung der dunklen Behaarung schwärzlich. Am Thorax kein gelber Mittelfleck.

Die Beine sind in der Färbung recht veränderlich. Meist sind die Tarsen und Schienen gelb. Die beiden vorderen Beinpaare oberseits schwarz bis schwarzbraun. Die Tarsen und Schienen des letzten Beinpaars sind oft braun gefleckt.

Die Grundfarbe der Flügel ist gelblichorange. Infolge der etwas schwächeren Beschuppung scheint die dunkle Vorderflügelrückseite meist grau durch. Die ♀♀ sind im allgemeinen dünner beschuppt und durchscheinend. Sie sind daher selten so schön gefärbt wie die ♂♂.

Die Punktzeichnung ist bei beiden Geschlechtern sehr stark ausgeprägt. Alle Punkte der drei Punktreihen der Vorderflügel sind sehr kräftig schwarz und großfleckig.

An der Vorderflügelbasis ist immer ein mehr oder weniger deutlicher schwarzer Fleck vorhanden, der meist in zwei Strahlen gabelförmig entlang dem unteren Ast der Discoidalzelle (Ader IV)<sup>1)</sup> und etwas schwächer entlang Ader  $\alpha$ <sup>1)</sup> ausfließt.

<sup>1)</sup> Nach Spuler (17).

Die Saumpunkte der Hinterflügel im Vorder- und Analwinkel sind sehr deutlich. Meist tritt eine Vermehrung oder Vergrößerung der Punkte auf. Der große Fleck im Analwinkel ist immer vorhanden, oft allerdings stark verkleinert. Sehr auffällig und für *teriolensis* charakteristisch ist das rußig geschwärzte Wurzelfeld der Hinterflügel mit einer verschieden starken strahlenförmig ausgehenden Schwärzung der Flügel. Diese Schwärzung läuft längs des unteren Astes der Discoidalzelle (Ader IV) und der Adern  $\alpha$  und  $\beta$  aus, wird aber oft durch die lange gelbe Behaarung im Analwinkel der Hinterflügel etwas abgeschwächt. Beim ♀ ist diese Verdunkelung des Hinterflügelwurzelfeldes meist nur schwach sichtbar.

Auf der Rückseite ist, wenn auch nur im geringeren Maße, diese Verdunkelung sichtbar.

Ein weiteres typisches Merkmal von *teriolensis* ist eine Verdunkelung der Vorderflügelrückseite von verschieden starker Ausprägung. Diese Schwärzung tritt beim ♂ oft recht stark auf, ist dann wieder nur als grauer Anflug vorhanden und verschwindet nur in Einzelfällen fast ganz. Mehr als 90% haben aber berußte Vorderflügelrückseiten. Beim ♀ ist dieser graue Schleier meist schwächer und in einem viel größeren Prozentsatz als beim ♂ fast verschwunden.

Die neue *Endrosa* nimmt in der Größe, in der Flügelform, in der Zeichnungsanlage und in der Schwärzung der Vorderflügelrückseite eine Zwischenstellung zwischen *alpestris* und *aurita* ein. Wohl zeigt der Habitus von *teriolensis* mehr Ähnlichkeit mit *alpestris*. Auch die männlichen Genitalien weisen nach Hering etwas auf diese Art hin. Aber trotzdem kann wohl die neue Art weder dem *aurita*- noch dem *alpestris*-Kreis unmittelbar zugeteilt werden.

## 2. Genitalien.

Herr Prof. Dr. Hering, Berlin, hatte die Liebenswürdigkeit, mir die Genitalien eines ♂ von *teriolensis* zu untersuchen. Wenn auch nur ein Einzelstück geprüft wurde, möchte ich das immerhin sehr bemerkenswerte Untersuchungsergebnis doch anführen. Nach Prof. Hering würde *teriolensis* vorläufig in die Nähe von *alpestris* zu stellen sein. In den männlichen Genitalien weisen der lange Valvenfortsatz und besonders das zugespitzte Vinculum mehr auf *alpestris* hin. Der Valvenfortsatz bei *aurita* ist sehr kurz und fast knopförmig. Eine Verwechslung mit *aurita* kann daher nicht in Frage kommen. Der Sacculus überragt nicht die Valve, wie es bei untersuchten Stücken der *aurita*-Gruppe der Fall ist. Außerdem sind bei den echten *aurita* die großen Cornuti im Aedoeagus in geringerer Zahl vorhanden und nicht durch Übergänge mit den kleinen Cornuti verbunden, wie es bei *teriolensis* der Fall ist. Aber auch die Zuordnung von *teriolensis* zu *alpestris* macht Schwierigkeiten, wenn man die Bildung der Cornuti in Betracht zieht. Die neue Form besitzt doch mehr von den großen Cornuti als die echte *alpestris*. Diese Befunde am Aedoeagus lassen die Möglichkeit zu,

3. Gegenüberstellung der Hauptunterschiede der Männchen  
von *Endrosa alpestris* Zeller, *aurita modesta* Thomann und *teriolensis* Burmann.

Art	Durchschnittsgröße mm	Körper	Flügelform	Flügelgrundfarbe	Punktzeichnung	Vorderflügelrückseite
<i>Alpestris</i>	35	sehr schlank, schwärzlich, gelb geringelt.	Sehr breit, gerundet, Vorderrand der Vorderflügel rund.	Lebhaft orange, satt gefärbt, dicht beschuppt.	Vorderflügel: In allen drei Reihen große, gut ausgeprägte, gleichmäßige, schwarze Punkte; kein Basalpunkt. Hinterflügel: Saumpunkte gleichmäßig stark. Der große Fleck im Analwinkel meist stark ausgeprägt.	Mehr oder weniger geschwärzt.
<i>Aurita modesta</i>	32	Schlank, schwarz, Anus gelb.	Mehr gestreckt, Vorderrand der Vorderflügel gerade.	Orange, Etwas dünner beschuppt.	Vorderflügel: Kleine schwache Punkte, besonders bei den beiden inneren Reihen. Basalpunkt äußerst selten und wenn vorhanden, sehr schwach. Hinterflügel: Saumpunkte schwach. Im Analwinkel selten ein Fleck.	Nicht geschwärzt.
<i>Teriolensis</i>	33	stark, zottig, schwarz, Anus orangegelb	Mittelbreit, Vorderrand der Vorderflügel leicht eingedrückt.	Gelborange, Dünner beschuppt, Vorderflügel meist grau durchscheinend.	Vorderflügel: In allen Reihen sehr große, ziemlich eckige, schwarze Punkte. Basalpunkt stark und immer vorhanden. Hinterflügel: Saumpunkte stark u. meist Neigung zur Vermehrung derselben.	Mehr oder weniger stark geschwärzt oder rufig angefflogen.

daß es sich in diesem Falle um eine isolierte Form handeln könne, die weder zu *aurita* noch zu *alpestris* zu ziehen ist.

Typus ♂: Vennatal (1600 m), Zillertaler Alpen, 19. 6. 1943.

Typus ♀: Vennatal (1600 m), Zillertaler Alpen, e. p. 21. 6. 1943.

Beide leg. et coll. Burmann.

Paratypen: ♂♂ und ♀♀: Vom selben Fundort (1500—2300 m), leg. et coll. Burmann. 1935 bis 1953.

2 ♂♂ und 2 ♀♀ leg. Burmann, coll. Daniel, München. 1 ♂ 23. 6. 1912; leg. et coll. Deutsch, Innsbruck. 2 ♂♂ 14. 8. 1948, e. l. 9. 6. 1946; leg. et coll. Kappeller, Innsbruck. 2 ♂♂ leg. Burmann, coll. Dr. Thomann, Landquart. 1 ♂, 1 ♀ leg. Burmann, coll. Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin.

Auch in verschiedenen anderen Sammlungen dürften sich wohl vereinzelt *teriolensis*-Falter vom Vennatale unter *aurita* oder *alpestris* eingereiht, befinden.

#### 4. Veränderlichkeit.

Bei *teriolensis* konnte ich bisher folgende Formen feststellen:

- a) forma nova *pseudoaurita*: ♂ und ♀.

Die Zeichnungsanlage der Vorderflügel bleibt gleich.

Die für *teriolensis* typische Verdüsterung oder Schwärzung der Vorderflügelrückseite ist vollständig verschwunden. Die Vorderflügelrückseite ist wie bei *aurita* rein gelb.

Typus ♂: Vennatal (1500 m), Zillertaler Alpen e. p. 10. 6. 1943.

Typus ♀: Vennatal (1500 m), Zillertaler Alpen e. p. 30. 5. 1943; leg. et coll. Burmann.

Weitere Tiere dieser Form vom selben Fundort in meiner Sammlung. Ein ♂ vom selben Fundort (2000 m) e. l. 7. 8. 1949 leg. et coll. Kusdas, Linz a. d. Donau.

- b) *f. brunneofimbriata* Burmann (Zeitschr. d. Wien. Ent. Ges., 29. Jg., 1944, S. 391):

♂ mit dunkelbraunen Fransen bei normaler Zeichnung, aber nicht so leuchtend gelber Färbung wie bei normalen Tieren. Bei der seinerzeitigen Beschreibung habe ich diese Form noch zu *aurita* gestellt.

1 ♂, Vennatal (1700 m), Zillertaler Alpen e. l. 1. 7. 1942; leg. et coll. Burmann.

- c) forma nova *radiata*: ♂.

Bei dieser Form sind die besonders stark ausgeprägten Punkte von der Flügelwurzel an, den Adern entlang, durch schwarze Striche verbunden. Die beiden gegen den Vorderrand liegenden Punkte sind nur miteinander verbunden, haben aber keine Verbindung mit der Flügelwurzel. Diese Schwarzäderung hört bei der mittleren Punktreihe auf.

Typus ♂: Vennatal (1900 m), Zillertaler Alpen 10. 7. 1949; leg. et coll. Burmann. Weitere ♂♂ in meiner Sammlung.

- d) forma nova *striata*:

Die Punkte der beiden inneren Punktreihen sind entlang der

Adern schwarz miteinander verbunden. Analog der f. *transiens* Stgr. bei *aurita*.

Die bei *aurita modesta* verhältnismäßig häufig vorkommende Form ist bei *teriolensis* äußerst selten.

Typus ♂: Vennatal (1800 m), Zillertaler Alpen e. p. 14. 7. 1943; leg. et coll. Burmann.

- e) Durch Vermehrung und Vergrößerung der Punkte der mittleren Punktreihe entsteht eine geperlte Querlinie. Die 3 Punkte der inneren Reihe bleiben aber getrennt. Nur beim ♀ beobachtet. ♀ Vennatal (1500 m), Zillertaler Alpen e. l. 10. 6. 1943. ♀ dtto. e. p. 1. 6. 1943; leg. et coll. Burmann.
- f) Übergänge zu einer der *aurita transversa* Vorbr. analogen Form mit durch schwarze Striche längs- und querverbundenen Punkten (*f. transversa* tritt ja meist in Verbindung mit *f. transiens* auf). Öfters im weiblichen Geschlecht. Ein annähernd der *transversa*-Abänderungsrichtung nahekommendes ♀ Vennatal (1700 m), e. p. 17. 7. 1942; leg. et coll. Burmann.

### 5. Lebenskundliche Beobachtungen.

*Teriolensis* fliegt in einer lang ausgedehnten Generation von anfangs Juni bis Mitte August. Das Flugmaximum liegt im Monat Juli.

Die Höhenverbreitung reicht von 1400 bis 2300 m mit einem Verbreitungsmaximum zwischen 1700 und 2100 m Seehöhe.

Die neue Art habe ich bisher nur sehr lokal an nach Süden oder Südwesten exponierten Grauwacken- und Dolomithängen des Vennatales in den Zillertaler Alpen festgestellt.

*Teriolensis* ist ein ausgesprochener Tagflieger. Die Hauptflugzeit der Männchen, von einem Fluge der schwerfälligen Weibchen kann man bei den Endrosen wohl kaum sprechen, fällt bei klarem Wetter in die ersten Vormittagsstunden. Gleich nach Sonnenaufgang beginnt der bis gegen 10 Uhr währende Paarungsflug. Bei trübem Wetter findet kein Flug statt. Tritt eine Aufheiterung erst im Laufe des Tages ein, so beginnt der Flug der Männchen sofort mit Beginn der Sonnenbestrahlung. Die dickleibigen, trägen Weibchen sitzen an meist unzugänglichen Felspartien und werden daher seltener erbeutet. Nach der Kopula, die vormittags, oft mit dem noch nicht vollentwickelten Weibchen stattfindet, beginnt das Weibchen meist sofort mit der Eiablage, die ebenso wie die Kopula in nächster Umgebung der Geburtsstätte erfolgt. Die rotbräunlichen Eier werden spiegelartig an die flechtendurchsetzten Felsen gelegt. Die Weibchen fliegen erst nach erfolgter Eiablage nur wenig und nur ganz kurze Strecken.

Die Raupen überwintern einmal in halberwachsenem Zustande und leben, wie die der anderen *Endrosa*-Arten an Steinflechten.

Die Verpuppung erfolgt in einem lockeren Gespinst in Felsritzen.

### Schrifttum.

Aus der Fülle des durchgesehenen Schrifttums erwähne ich nur die wichtigsten Werke. Viele der genannten Schriften enthalten wieder weitere einschlägige Quellennachweise.

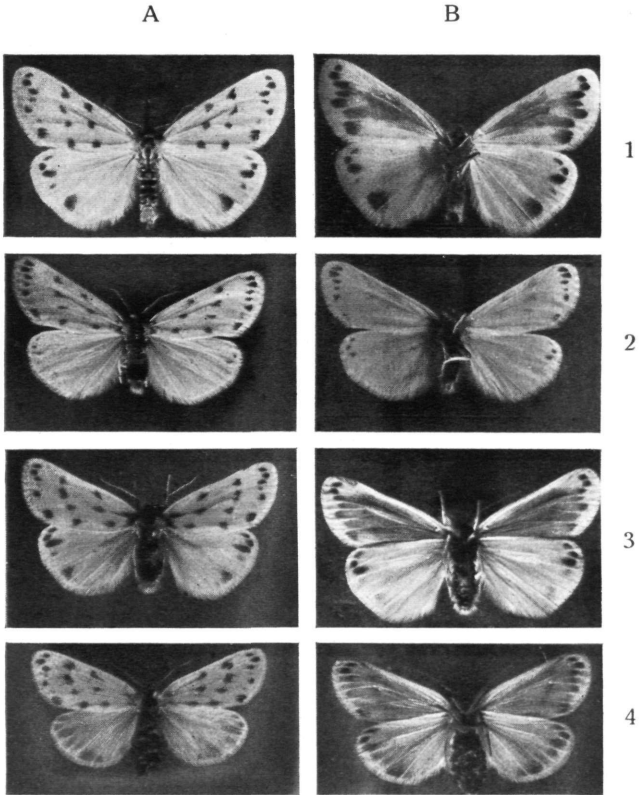
Für die Beschaffung von einer großen Anzahl oft recht umfangreicher Abschriften von Literaturstellen aus mir nicht zugänglich gewesenen Werken bin ich besonders Herrn Emil Hoffmann † in Linz-Kleinmünchen zu großem Danke verpflichtet.

1. Sulzer J. (1776): „Abgekürzte Geschichte der Insekten nach dem Linnaeischen System“.
2. Esper E. J. Ch. (1786): „Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibung“. 4. Teil.
3. Fabricius J. Ch. (1793): „Entomologia Systematica“. Tom. III, Pars I.
4. Hübner J. (1805): „Sammlung europäischer Schmetterlinge“. II. Bombyces und Noctuae.
5. Oechsenheimer F. (1810): „Die Schmetterlinge von Europa“. 3. Bd.
6. Freyer C. F. (1842): „Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur“. 4. Bd.
7. — (1845): dtto. 5. Bd.
8. Herrich-Schäffer G. A. W. (1843—1856): „Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa etc.“.
9. Speyer A. u. Au. (1858): „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“. I. Teil.
10. — (1862): dtto. II. Teil.
11. Heinemann H. (1859—1863): „Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“.
12. Mann J. (1867): „Schmetterlinge gesammelt in der Umgebung von Botzen und Trient“. (Verh. zool. bot. Ges. Wien.)
13. Frey H. (1880): „Die Lepidopteren der Schweiz“.
14. — (1884): dtto. 2. Nachtrag (Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges.).
15. — (1887): dtto. 3. Nachtrag (Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges.).
16. Staudinger und Rebel (1901): „Catalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes“. III. Aufl.
17. Spuler A. (1910): „Die Schmetterlinge Europas“. II. Bd.
18. Seitz A. (1912): „Die Großschmetterlinge der Erde“. II. Bd.
19. — (1933): dtto. Suppl. zu Bd. II.
20. Hellweger M. (1914): „Die Großschmetterlinge Nordtirols“.
21. Vorbrodt K. und Müller-Rutz J. (1914): „Die Schmetterlinge der Schweiz“. II. Bd. und Nachträge.
22. Hering M. (1929): „Beitrag zur Kenntnis der Lebensweise und Morphologie einiger Heterocerer. *Endrosa kuhlweini* Hb. u. *E. alpestris* Zeller“. („Iris“ 43.)
23. Osthelder L. (1932): „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen“. Beilage z. 22. Jg. d. Mitt. d. Münchner Ent. Ges.
24. Kleblsberg R. v. (1933): „Grundzüge der Geologie Tirols“. Hauptausschuß des D. Ö. A. V., Bruckmann, München.
25. Handel-Mazzetti H. v. (1936): „Die Taraxacum-Arten nordischer Herkunft als Nunatakerpflanzen in den Alpen“. Verh. zool. bot. Ges. Wien 85.
26. Schawerda K. (1941): „Wanderungen im Grenzgebiet Vorarlbergs und des anschließenden Tirols“. („Iris“ 55.)
27. Burmann K. (1944): „Einige interessante Großschmetterlinge aus Nordtirol“. (Zeit. d. Wr. Ent. Ges., 29. Jg.)
28. Janetschek H. (1948—49): „Tierische Successionen auf hochalpinem Neuland“. Berichte d. Naturwissensch. med. Vereins in Innsbruck, 48. und 49. Band.
29. Thomann H. (1951): „Die Gattung *Endrosa* in Graubünden“. Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges. XXIV. Bd.
30. Daniel F. (1953): „Zwei neue *Endrosinae*-Formen“. Nachr. Blatt d. Bayr. Entomologen, II. Jg.
31. — (1954): „Untersuchung der Typen von *Endrosa pseudokuhlweini* Vorbr.“. Nachr. Blatt d. Bayr. Entomologen, III. Jg.



Zum Aufsatz:

**Burmann: „*Endrosa teriolensis* nov. spec. Eine neue Lithosiinae aus Nordtirol (Lepidoptera, Arctiidae).“**



Natürliche Größe.

Figurenerklärung am Schluß des Textes.

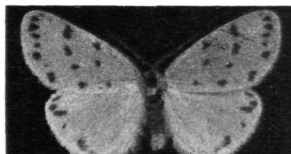
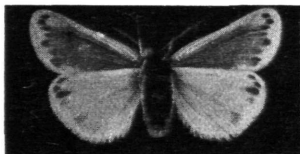
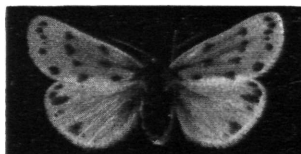
Zum Aufsatz:

**Burmans: „*Endrosa teriolensis* nov. spec. Eine neue Lithosiinae aus Nordtirol (Lepidoptera, Arctiidae).“**

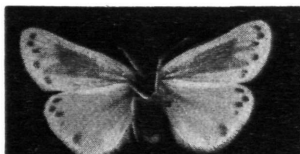
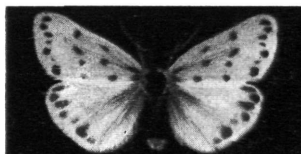
A

B

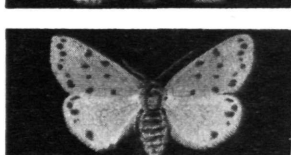
C



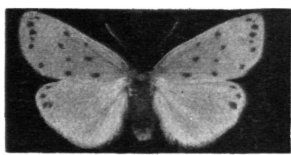
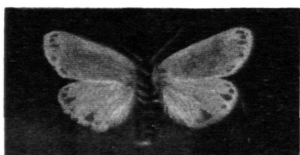
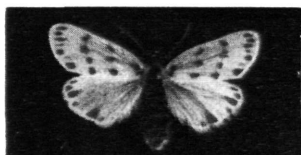
1



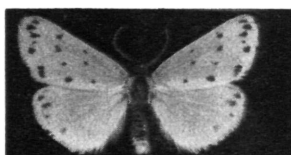
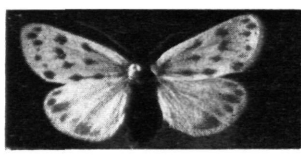
2



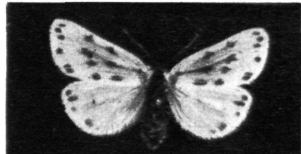
3



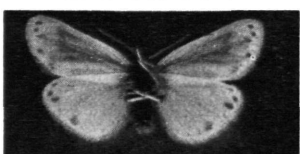
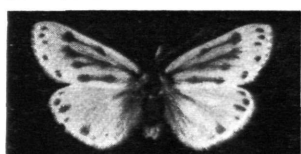
4



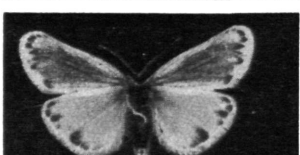
5



6



7



8

## Tafelerklärung.

## Tafel 1.

- A 1: *Endrosa alpestris* Zell. ♂: (35 mm Expansion) Südtirol. Bozen 7. 6. 16 (leg. Felkel, coll. Burmann).  
 B 1: *Endrosa alpestris* Zell. ♂: Rückseite. Südtirol. Bozen 7. 6. 16 (leg. Felkel, coll. Burmann).  
 A 2: *Endrosa aurita modesta* Thomann ♂: (32 mm Expansion), Nordtirol. Zirl (700 m) 16. 7. 40 (leg. et coll. Burmann).  
 B 2: *Endrosa aurita modesta* Thomann ♂: Rückseite. Nordtirol. Zirl (700 m) 16. 7. 40 (leg. et coll. Burmann).  
 A 3: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂: (34 mm Expansion), Typus ♂. Zillertaler Alpen. Vennatal (1600 m) 19. 6. 43 (leg. et coll. Burmann).  
 B 3: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂: Rückseite. Typus ♂. Zillertaler Alpen. Vennatal (1600 m) 19. 6. 43 (leg. et coll. Burmann).  
 A 4: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♀: (31 mm Expansion!) Sehr großes dunkles ♀! Zillertaler Alpen. Vennatal (1900 m) 10. 8. 53 (leg. et coll. Burmann).  
 B 4: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♀: Rückseite. Zillertaler Alpen. Vennatal (1900 m) 10. 8. 53 (leg. et coll. Burmann).

## Tafel 2.

- A 1: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂: Typus ♂! Zillertaler Alpen. Vennatal (1600 m) 19. 6. 42 (leg. et coll. Burmann).  
 B 1: Rückseite von A 1.  
 A 2: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂: Zillertaler Alpen. Vennatal (1700 m) e. p. 19. 7. 43 (leg. et coll. Burmann).  
 B 2: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂: Rückseite. Zillertaler Alpen. Vennatal (1700 m) 21. 6. 42 (leg. et coll. Burmann).  
 A 3: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂: Randpunkte der Hfl. fast verschwunden! Zillertaler Alpen. Vennatal (2300 m) 14. 8. 48 (leg. et coll. Kappeller).  
 B 3: Rückseite von A 3.  
 A 4: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♀: Typus ♀! Zillertaler Alpen. Vennatal (1600 m) e. p. 21. 6. 43 (leg. et coll. Burmann).  
 B 4: Rückseite von A 4.  
 A 5: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♀: Sehr groß! Expansion 31 mm! Zillertaler Alpen. Vennatal (1900 m) 10. 8. 53 (leg. et coll. Burmann).  
 B 5: Rückseite von A 5.  
 A 6: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♀: Zillertaler Alpen. Vennatal (1700 m) e. p. 19. 6. 50 (leg. et coll. Burmann).  
 B 6: Rückseite von A 6.  
 A 7: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂ nov. f. *radiata* Burmann: Zillertaler Alpen. Vennatal (1900 m) 10. 7. 49 (leg. et coll. Burmann).  
 B 7: Rückseite von A 7.  
 A 8: *Endrosa teriolensis* nov. spec. Burmann ♂ Übergang zu nov. f. *radiata* Burmann: Zillertaler Alpen. Vennatal (2300 m) 25. 7. 47 (leg. et coll. Burmann).  
 B 8: Rückseite von A 8.  
 C 1: *Endrosa alpestris* Zell. ♂: Südtirol. Bozen 7. 6. 16 (leg. Felkel, coll. Burmann).  
 C 2: *Endrosa alpestris* Zell. ♂: Südtirol. Bozen 29. 5. 16 (leg. Felkel, coll. Burmann).  
 C 3: *Endrosa alpestris* Zell. ♀: Südtirol. Torbole 5. 6. (leg. Dann ehl, coll. Kappeller).  
 C 4: *Endrosa aurita modesta* Thomann ♂: Nordtirol. Zams 30. 7. 40 (leg. Fleiss, coll. Burmann).  
 C 5: *Endrosa aurita modesta* Thomann ♂: Nordtirol. Haiming 21. 8. 38 (leg. et coll. Burmann).  
 C 6: *Endrosa aurita modesta* Thomann ♀: Nordtirol. Landeck e. l. 10. 6. 27 (leg. Deutsch, coll. Burmann).  
 C 7: *Endrosa aurita modesta* Thomann f. *transiens* ♂: Nordtirol. Zams 30. 7. 40 (leg. Fleiss, coll. Burmann).  
 C 8: *Endrosa aurita modesta* Thomann f. *transiens* ♀: Nordtirol. Kranebitten e. l. 12. 7. 32 (leg. Deutsch, coll. Burmann).

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Endrosa teriolensis nov. spec. Eine neue Lithosiinae aus Nordtirol \(Lepidoptera, Arctiidae\). 33-41](#)